

Anlage 6

Freiraumplanerisches Konzept, Büro fagus

GbR, Juni 2021



Titelbild: fagus

GEDENKSTÄTTE „KZ SACHSENBURG“

Frankenberg/Sa., OT Sachsenburg, An der Zschopau

KONZEPTBESCHREIBUNG FREIANLAGEN

Bauherr:
Stadt Frankenberg/Sa.
Markt 15
09669 Frankenberg/Sa.

Planer:
fagus GbR, Fachgesellschaft für
Umweltplanung und Stadtentwicklung
Hauptstraße 9, 04416 Markkleeberg, Tel.: 0341 3567944

Stand: 23.06.2021

Inhaltsverzeichnis

1. Bestand	3
1.1 Räumliche Einordnung	3
1.2 Denkmalschutz	3
1.3 Schutzgebiete	3
1.4 Aktuelle Situation	5
2. Freiflächenkonzept	5
2.1 Erschließung	5
2.2 Freiraumstruktur	6
2.3 Erinnerungs-Werkstatt	6
2.4 Ausstattung	6
2.5 Beleuchtung	6
2.6 Farbkonzept	6
2.7 Besucherleitsystem	6
3. Materialität	7
3.1 KG 530 Oberbau, Deckschichten	7
3.2 KG 550 Technische Anlagen	8
3.3 KG 560 Einbauten in Außenanlagen	8
3.4 KG 570 Vegetationsflächen	10
4. Kosten	11

1. Bestand

1.1 Räumliche Einordnung

Das Bearbeitungsgebiet der Gedenkstätte „KZ Sachsenburg“ befindet sich an der S202 Mittweidaer Straße auf dem Weg zum nördlich gelegenen Ortsteil Sachsenburg der Stadt Frankenberg/Sa. Die Postanschrift lautet: An der Zschopau, 09669 Frankenberg. Südlich wird das Gebiet durch den Fluss Zschopau begrenzt. Im Norden schließen sich bewaldete Felshänge an. Auf einer Anhöhe östlich der Mittweidaer Straße befindet sich das Schloss Sachsenburg. Ein steiler Pfad führt fußläufig nahe der „Fischerschänke“ zum Schloss hinauf. Der größere Teil des Untersuchungsgebietes befindet sich auf einer Insel zwischen der Zschopau und einem Seitenarm, dem Mühlgraben. Hier sind auch der Sportplatz und das Schwimmbad gelegen. Dem Hauptgebäude vorgelagert ist eine weitere inselartige Freifläche. Zwischen dieser und dem südlich gelegenen Flusssufer befindet sich die Wehranlage. Als Verbindung der Insel mit den umliegenden Flächen dienen einige Brückenanlagen. Zum Ensemble gehören verschiedene Werks- und Wohngebäude und ein Mahnmal. Das Gebiet liegt an einer beliebten Radwegverbindung.

1.2 Denkmalschutz

Der Denkmalstatus der Anlage bezieht sich auf die Merkmale „Technisches Denkmal“ „Kulturdenkmal“. Geschützt sind Einzelobjekte. Ausweisungsstelle ist das Landesamt für Denkmalpflege Sachsen.

Zum Technischen Denkmal gehören das ehemalige Spinnereigebäude mit ehemaliger Nutzung als Konzentrationslager einschließlich des Schornsteines, zwei Wohnhäuser nördlich des Spinnereigebäudes, ein Mietshaus westlich des Spinnereigebäudes, die Villa mit Gartenhaus und eine Wäschemangel hinter dem Wohnhaus, sowie Mühle und Torhaus. Das Kulturdenkmal umfasst die Uferbefestigung vor dem Spinnereigebäude mit der Mahn- und Gedenkstätte des Bildhauers Hanns Diettrich.

Einige der Gebäudeteile sind nicht mehr erhalten. Dazu zählen das Gartenhaus zur Villa, Teile der Mühle, ein Wohnhaus im Westen des Areals und Teile des Spinnereigebäudes. (siehe Anlage 2)

1.3 Schutzgebiete

Der östliche Teil des Gebietes liegt in einem FFH-Gebiet mit der landesinternen Nummer 250. Es handelt sich um das FFH-Gebiet Zschopautal, eine Naturnahe Tallandschaft des Berg- und Hügellandes, teilweise mit Engtalcharakter, strukturreich, mäandrierend, mit wechselnden Expositionen, abschnittsweise verkehrs- und siedlungsarm, mit strukturreichen und unverbauten Seitentälchen (Abschnitt 2 BNatSchG).

Das Gebiet liegt außerdem fast vollständig in einem sensiblen Überschwemmungsgebiet (§72 Abs 2 Nr. 2 SächsWG). Hochwasserschutzmaßnahmen des Landes Sachsen nach dem Hochwasser von 2002 für diesen Bereich sind an dem Widerstand der beteiligten Bürger gescheitert und bis auf weiteres nicht mehr vorgesehen. Insofern kommt auch dem Damm zwischen der Zschopau und den Sportflächen keine Hochwasserschutzfunktion mehr zu.



Abbildung 1: FFH-Gebiet Zschopauaue



Abbildung 2: Überschwemmungsgebiet

1.4 Aktuelle Situation

Mit dem Wandel der Erinnerungskultur in den letzten drei Jahrzehnten rückte das Areal des ehemaligen KZ Sachsenburg wieder stärker in den Fokus der Öffentlichkeit. Die Aufarbeitung der Geschichte und die Funktion des Gebietes als Mahn- und Erinnerungsort werden aktuell stark voran getrieben. Das Areal weist aktuell einen hohen Leerstand auf. Mit Realisierung des „Pfad der Erinnerung“ 2020 und der Auslobung des Ideenwettbewerbes zur ehemaligen „Kommandantenvilla“ 2020 sowie der Einrichtung einer Dauerausstellung zur Geschichte der Anlage im Obergeschoss der „Fischerschänke“ als Interimsgedenkstätte sind die wichtigsten Voraussetzungen geschaffen, um dem geschichtsträchtigen Ort gerecht zu werden. Das geplante Gedenkstättenkonzept sieht die räumliche Umgestaltung des Bestandsgebäudes der ehemaligen Kommandantur bzw. Wirtschaftsabteilung vor. Über Bildungsarbeit sollen die Inhalte der Geschichte aufgearbeitet und erhalten werden.



Abbildung 3: Schautafel Pfad der Erinnerung (Quelle: fagus)

2. Freiflächenkonzept

Um den Anforderungen an eine überregional wirksame Gedenkstätte gerecht zu werden, muss auch der Freiraum neu geordnet werden. Die bisherigen Freiraumstrukturen entsprechen nicht den zu erwartenden Nutzergruppen und Besucheraufkommen. Neben der Einordnung von Anlagen des ruhenden Verkehrs müssen auch Aufenthaltsangebote geschaffen werden. Einrichtungen zur Besucherführung sind dem Gedenkstättenkonzept entsprechend zu platzieren. Dabei sind die wichtigen vorhandenen Zeitschichten der Anlage zwingend zu erhalten und sensibel sowie eindeutig ablesbar zu ergänzen.

2.1 Erschließung

Die Wegestruktur des Bearbeitungsgebietes bleibt erhalten, da sie zum geschichtlichen Kontext der Anlage gehört. Notwendige Stellplatzanlagen sollen im rückwärtigen Bereich des ehemaligen Kontorgebäude/Wachtruppenführung und im Bereich der Zufahrt von der Mittweidaer Straße gegenüber der „Fischerschänke“ errichtet werden. 36 Pkw-Stellplätze sollen den Besuchern des Geländes zur Verfügung stehen. Zusätzlich werden 3 Behindertenstellplätze gegenüber der „Fischerschänke“ geschaffen. Dort sind ebenso 24 Fahrradstellplätze und 2 Motorradstellplätze geplant. Die im Bestand vorhandene ungebundene Decke dieses Bereiches wird als Rasenfläche zurückgebaut. Die Fahrspuren der Stellplatzanlagen werden in der Historie angemessenem Natursteinpflaster errichtet, die Pkw-Stellplätze als versickerungsfähige Rasenplattenflächen. Einen hochwertigen Natursteinpflasterbelag erhält die Fläche der Fahrradstellplätze. Durch einen hochwertigen Natursteinpflasterbelag sollen auch die Standorte der Schautafeln aufgewertet werden. Teilweise weiten sie sich zu Sitzplätzen auf. Der Zugang zum geplanten Aufzug am Gebäude für die Ausstellung zur Gedenkstätte wird hochwertig befestigt. Der Bestandsgehweg von der „Fischerschänke“ zum bestehenden Parkplatz an der Mittweidaer Straße wird saniert und ebenfalls in Natursteinpflaster ausgebaut, genauso die wichtige Verbindung vom bestehenden Parkplatz an der Mittweidaer Straße zum ehemaligen Steinbruch.

2.2 Freiraumstruktur

Vorhandene Grünstrukturen werden erhalten, um die Authentizität des Ortes nicht zu beeinträchtigen. Die abgestorbenen Birken westlich der Insel werden ersetzt. Zur Eingrünung der Stellplatzanlage hinter dem Damm werden Baumneupflanzungen vorgenommen. Eine Strauchpflanzung nördlich der Stellplatzanlage grenzt diese optisch ab. Der Standort des Parkplatzes wurde so gewählt, dass er auf der Freifläche des hier abgebrochenen Wohnhauses liegt. Um die neu zu versiegelnden Flächen möglichst gering zu halten wurden außerdem weitestgehend wasserdurchlässige Beläge gewählt.

Vor den Gebäuden der Kommandantur und Wirtschaftsabteilung sollen drei kleine Gehölze gepflanzt werden, die historische Grünstrukturen nachbilden.

Für des Standort des Mahnmals wird eine Pflanzung vorgeschlagen, die die bestehende Kübelpflanzung ersetzt.

2.3 Erinnerungs-Werkstatt

Neben dem geplanten Parkplatz entsteht eine freie Wiesenfläche, die sich für eine „Erinnerungs-Werkstatt“ im Freien anbietet. Sitzsteine nehmen sich gestalterisch zurück und bieten Sitzplätze für Arbeitsgruppen auf dem Gelände mit Sichtbezug zum Standort der Villa. Sie werden zu einem Forum angeordnet und können ebenfalls als „Grünes Klassenzimmer“ genutzt werden.

2.4 Ausstattung

Auf dem gesamten Gelände sollen Sitzplätze errichtet werden. Die Bänke sind in der Nähe der Schautafeln auf dem Gelände eingeordnet und sollen den Besuchern Rückzugsmöglichkeiten zur Erholung und Reflexion bieten. In Gestaltung und Form orientieren sie sich an der Konstruktion der Schautafeln und entsprechen dem Stadtgestaltungskonzept der Stadt Frankenberg/Sa.

Südlich der „Fischerschänke“ werden Fahrradabweghalter aufgestellt, die sich ebenfalls an der Gestaltung der Schautafeln orientieren.

2.5 Beleuchtung

Die Beleuchtung der Wege und Plätze auf dem Werksgelände erfolgt mittels Leuchten an den Gebäudefassaden. Für Wege und Parkplätze kommen dezente Mastleuchten zum Einsatz. Für die Villa wird das Lichtkonzept des Wettbewerbssiegers realisiert.

2.6 Farbkonzept

Die Pflasterbeläge sollen sich optisch klar vom Bestand abheben und als neue Zeitschicht ablesbar sein. Für die Ausstattungselemente ist eine Gestaltung vorgesehen, die sich an den bereits aufgestellten Schautafeln orientiert, um ein harmonisches Gesamtbild zu schaffen.

2.7 Besucherleitsystem

Um sehbehinderten Besuchern eine leichtere Orientierung auf dem Gelände von Schautafel zu Schautafel zu ermöglichen, soll im Bodenbelag ein kontrastgebender Leitstreifen abgebildet werden. Stahlplatten, oder eine Stahlschiene führen zu den einzelnen Tafeln eine Verknüpfung mit Multimedia-Schnittstellen kann das System sinnvoll ergänzen. Auch hier soll die Gestaltung der Schautafeln aufgegriffen werden. Wegweiser beispielsweise in Richtung Steinbruch können in den Bodenelementen integriert werden.

3. Materialität

3.1 KG 530 Oberbau, Deckschichten

Die befestigten Flächen werden gänzlich neu gebaut. Übergänge zu Nachbarflächen werden niveaugleich angepasst. Für die Gehwege und Motorrad- und Fahrradstellplätze erfolgt der Einbau von Natursteinpflaster. Die Parkplatzflächen werden versickerungsfähig in Rasenplatten ausgeführt, die Fahrspuren dazu in Natursteinpflaster.

Gehwege/Fahrradstellplätze/**Fahrspuren:**

Natursteinpflaster

Maße: 10x10cm

Farbe: grau, beige, braun

Verlegeart: in Bögen

**Stellplätze:**

Rasenplatte Betonstein

Format: 40 x 20cm

Farbe: grau



3.2 KG 550 Technische Anlagen

Für Wege und Parkplätze kommen dezente Mastleuchten zum Einsatz. Entwässerungsanlagen sind nicht geplant. Die Flächen entwässern oberirdisch in die Grünflächen.

Beleuchtung:

schlanke Mastaufsatzleuchte mit
LED-Leuchtmittel
Farbe: anthrazit



3.3 KG 560 Einbauten in Außenanlagen

Die Kostengruppe 550 umfasst die Ausstattungselemente und besondere Einbauten. Die Erinnerungswerkstatt soll extensiv gestaltet werden. Sitzsteine werden in der Nähe der bestehenden Schautafeln in Kreissegmenten aufgestellt. Insgesamt werden im Freiraum 12 Fahrradbügel südlich der Fischerschänke angeordnet. Alle Ausstattungselemente orientieren sich an der Gestaltung der bestehenden Schautafeln und am Stadtraumkonzept der Stadt Frankenberg/Sa.

Erinnerungs-Werkstatt:

Sitzsteine in der Wiese

(Betonsitzblöcke in Unterschiedlicher Größe, halbkreisförmig angeordnet zu einem Forum im Freien)

Bänke:

Sitzbank mit Holzauflage
und Corten-Stahl-Füßen



Fahrradbügel:

Fahrradanlehnbügel
aus Flachstahl in Corten-Stahl
mit Holzlehn



Besucherleitsystem:

Leitsystem aus Stahlplatten,
oder Schienen in Corten-Stahl
im Boden, teilweise bearbeitet
mit Schriftzügen



3.4 KG 570 Vegetationsflächen

Die Pflanzungen grenzen Verkehrsflächen räumlich ab und grünen diese ein. Ebenfalls werden Ersatzpflanzungen vorgenommen. Darüber hinaus haben einzelne Pflanzungen eine symbolgebende Funktion (Spalierlinden am Eingang zum KZ). Am Mahnmal wird eine dauerhafte Schmuckpflanzung vorgenommen.

Baumpflanzung am Wohnhaus

Kommandantur:

Tilia cordata `Rancho` in Kastenform geschnitten, analog der „Kopf-Lindnen“ aus der Lagerzeit



Pflanzung am Mahnmal:

Stachys byzantina



4. Kosten

Die Umgestaltung der Freiflächen wird mit **795.068,75€** brutto Gesamtkosten veranschlagt.

Eine sinnvolle Verteilung der Kosten ergibt sich in 3 Jahresetappen wie folgt:

Etappe 1: Planungskosten, Vermessung und Brückensanierung
372.470,00€ brutto

davon

Planungskosten: 71.400,00€ brutto

Vermessungskosten: 3.570,00€ brutto

Brückensanierung: 297.500,00€ brutto

Etappe 2: Unterbau, Wegebau, Technische Anlagen, Ausstattung, Pflanzflächen anteilig
einschl. Pflege, Baustelleneinrichtung
333.125,62€ brutto

Etappe 3: Pflanzflächen anteilig einschl. Pflege, Rodung für Sichtachsen,
Besucherleitsystem
89.473,13€ brutto